

14. 10. - 19. 11. 2022

**WELTEN &**

**THE BIG SCALE**

**INA BIERSTEDT**

**FRANZISKA KLOTZ**

**IRMGARD MERKENS**

**MAJA ROHWETTER**

**ZUZANNA SKIBA**

**LUCY TEASDALE**

**GERTRUDE KÖHLER, 1920-2014**

**VERNISSAGE : WELTEN & THE BIG SCALE**

**Donnerstag, 13. Oktober von 18 - 22 Uhr**

**Begrüßung : Sabine Herrmann, Ute Gräfin von Hardenberg**

**Einführung : Dr. Almut Hüfler**

**KURATORENFÜHRUNG :**

**Sonntag, 16. Oktober um 16 - 20 Uhr**

**„Der Maßstab in der künstlerischen Arbeit“ mit**

**Zuzanna Skiba, Lucy Teasdale, Gertrude Köhler :**

**historische Position : durch Ute Gräfin von Hardenberg**

**FINISSAGE & FILM & GESPRÄCH :**

**Samstag, 19. November von 15 - 22 Uhr**

**19 Uhr Film, Dana Kavelina, Stipendiatin der Stiftung Kunstfonds :**

**„there are no monuments to monuments,“ 2021, 35 min, OmeU,**

**anschließend offenes Gespräch mit Ina Bierstedt und Dana Kavelina**

**Verein der Berliner Künstlerinnen 1867@HKM**

**Heidestraße 54 | Eingang : HH rechts, 3.OG**

**10557 Berlin | [www.vdbki867.de](http://www.vdbki867.de)**

**offen : Samstag und Sonntag von 15 - 20 Uhr**

**Eintritt : FREI**

## AUSSTELLUNGSKONZEPT:

*„Vieles auf der Erde ist uns verborgen, aber das geheimnisvolle Bewußtsein der lebendigen Bande mit einer anderen Welt ist uns verliehen, denn unsere Gedanken und Gefühle auf Erden wurzeln auf anderen Welten.*

*Darum behaupten auch die Philosophen, daß man das Wesen der Dinge auf Erden nicht erkennen könne.“*

*Fjodor Michailowitsch Dostojewskij, 1821 - 1881*

Die Ausstellung versammelt malerische und bildhauerische Positionen, die in unterschiedlichen Dimensionen, im Ausschnitt oder im Gesamt des Eindrucks mit diesem unserem Gegenüber der Welt, der Landschaft umgehen. Die Künstlerinnen bedenken auf individueller Weise, die Landschaft, ihr Geheimnis, ihre vielfältigen An- und Aussichten. Zu diesen Landschaften gehört Sichtbares wie Unsichtbares, das man im Geiste hinzufügt. Landschaft zu erblicken, ist eine schöpferische Tat. Um sie zu schauen, muss gefiltert, ausgeklammert, integrierend zusammengesehen, hineingesehen, umhergesehen werden. Und es ist gerade dieser produktive, kompositorische Aspekt, die im sehenden Entstehenlassen einer Landschaft die Natur selbst zur Darstellung der Landschaft bringt. Diese Welt als Landschaft, die sich schafft, sich in der Konzentration auf Details oder in der Weite des Blicks formt, ist heute so aktuell wie je und ebenso herausfordernd. Die Künstlerinnen der Ausstellung lassen sich ein auf die komplexen Schichten, die den auf den ersten Blick so selbstverständlichen Begriff Landschaft ausmachen, und sie versetzen gerade dadurch Begriff und Bild in Schwingung, die die Materie als einen physischen Körper der Farbe und deren greifbare Realität begreifen. Werke, der Großen und kleinen Dimensionen, die die Anziehung von Aussichten und der Geheimnisse der Landschaft: Draußen, wie im Inneren enthüllen. Der große Maßstab formt die kleine Dimension und umgekehrt. Die Ansicht auf die Landschaft schafft tatsächlich Konzentration. Das Auge weitet sich, denkt weiter.

In unserem Dasein stellt sich immer wieder die Frage, dieser aller Existenzen, was schafft das Land und der Cosmos? Die Welt als Landschaft, die sich schafft, die sich uns in unterschiedlichen Dimensionen zum Neudenken auffordert, ist in diesen Zeiten der sensiblen Betrachtung der großen Klammer wichtiger und aktueller denn je.

Oder hat das nie aufgehört und die Frage ist so alt wie die Menschheit?

Zuzanna Skiba,

# INA BIERSTEDT\*<sup>1965</sup> in Salzwedel

[www.inabierstedt.de](http://www.inabierstedt.de) / [www.capri-berlin.de](http://www.capri-berlin.de)

- 1995 - 2001 Studium Bildende Kunst, Universität der Künste Berlin  
bei Walter Stöhrer und Katharina Sieverding
- 2005 Goldrausch Künstlerinnen Stipendium, Berlin
- 2007 Arbeitsstipendium Bildende Kunst der Kulturverwaltung  
des Berliner Senats
- seit 2010 Lehraufträge und Gastdozenturen für Bildende Kunst, UdK Berlin
- 2017 - 2019 Vertretungsprofessur für Bildende Kunst, Kunsthochschule  
Kassel/Uni Kassel
- 2015 nominiert für den Marianne-Werfkin-Preis
- 2022 Recherchestipendium Bildende Kunst, Berliner Senat

„Für die Ausstellung WELTEN & the BIG SCALE SHOW wähle ich Bilder aus, in denen das Spiel mit den Dimensionen und unterschiedlichen Perspektiven motivisch dominiert. Jenseits von linearen Erzählstrukturen berichten übereinander gelagerte Farbschichten und -geflechte von den Dimensionen der Zeit. In meinen Bildräumen nutze ich Akteure des Gegenständlichen auftreten zu lassen. So überraschen in informell gestalteten Umgebungen architektonische oder landschaftlich-anmutende Details: gemalte Architekturfragmente erklären einerseits den Bildkontext zur „Natur“ und betonenden andererseits den wiederum gänzlich künstlichen Charakter, das Bühnenhafte des Bildes.“



Little China, 2008, Acryl und Öl auf Leinwand, 120 x 160 cm

# FRANZISKA KLOTZ \*1979 in Dresden

[www.franziska-klotz.de](http://www.franziska-klotz.de)

- 2005      Diplom, Kunsthochschule Berlin-Weißensee, Germany  
2000- 06    Studium der Malerei bei Prof. Werner Liebmann,  
              Kunsthochschule, Berlin- Weißensee, Germany  
1999      Studies stage and costume design, Hochschule für Bildende  
              Künste Dresden, Germany  
1998- 99    Internships at the Deutsche Staatsoper Berlin, Volksbühne  
              Berlin and Berliner Ensemble

„Meine Malerei ist nicht von einer Überwindung und Ablehnung tradierter Formen der Malerei geprägt, sondern von einer Wiedervorlage und kritischen Neubefragung ihrer Potentiale für die Gegenwart und Zukunft. Selbstreflexion verstehe als ein permanentes Erforschen, Beobachten und Reagieren auf die eigene Position und meines Standpunkts in der Malerei und in der Gesellschaft. Die Bildideen entspringen konkreten Situationen und Wahrnehmungseindrücken. In der Zuwendung zur Textur des Farbauftrags versuche ich über die Anmutung konkreter Gegenstände und Figuren sowie realräumlicher Situationen durch Farbe und Form Erzählungen zu entfalten. In meiner Formentscheidung entsteht die Narration über die Behandlung von Farbe und Farbauftrag, weniger über die symbolische Abbildung und Kombination der Gegenstände. Von großer Bedeutung ist für mich die Erkenntnis, wie unbewusste Zufälligkeiten des Alltags zu Elementen einer bewussten Dynamik und Eigenständigkeit im Malprozess werden und zu einer neuen Qualität von Weltwahrnehmbarkeit führen.“



Belgrad, 2017 Öl auf Lwd, 200 x 260 cm

# IRMGARD MERKENS \*1941 in Monschau (Rheinland)

[www.irmgardmerkens.de](http://www.irmgardmerkens.de)

- 1960 - 70 als Chemotechnikerin in der Chemischen Industrie tätig  
1979 - 84 Malerei Studium an der Hochschule der Künste, Berlin  
bei Prof. Bruno Merbitz und Prof. Peter Müller  
1989 - 92 Weiterbildungsstudium Kunst im Kontext an der Hochschule der  
Künste, Berlin mit Schwerpunkt: Kulturelle Erwachsenenbildung,  
anschl. Dozentin für Malerei  
seit 1985 Mitglied im VdBK1867  
Mitglied in der GEDOK Brandenburg  
seit 1984 zahlreiche Arbeitsaufenthalte und Ausstellungsprojekte in Kanada,  
Ungarn und Japan

„Die Wahrnehmung von Veränderungen in der Natur, ihre Vielfalt und Farbigkeit, ihr Geheimnis vom Werden und Vergehen beeinflussen unser Leben. Ihre Widerständigkeit gegenüber den von Menschen verursachten Umweltkatastrophen, ihre Fähigkeit aus Schutt, Asche und Schlamm neues Leben erwachen zu lassen, beeindrucken mich und geben mir immer wieder Motive für meine Arbeiten.“



Herbstvögel | 2015, je 40 x 40 cm auf LW, Acrylmischtechnik

# MAJA ROHWETTER \*1970 in Bünde

<https://new.majarohwetter.de>

- 1993 99 Studium Bildende Kunst an der Hochschule der Künste, Berlin
- 1997 Royal College of Fine Arts, Stockholm, Schweden
- 1998 Meisterschülerin an der HdK Berlin
- 2000 DAAD- Reisestipendium Stockholm, Nordic AIR-artist in residence, Nykarleby, Finnland
- 2005 Reisestipendium Stockholm, Schweden
- 2008 Kulötur Österbotten Artist in residence, Stundars, Finnland
- 2021 Projektförderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
- 2022 Projektlabor der AURORA school for ARTists, htw, Berlin und Artist in Residence, Bpart Studios, Berlin

„In meiner Arbeit setze ich, in Kombination mit traditionellen künstlerischen Techniken wie Malerei und Collage, digitale Technologien wie 3D Modelling, Vektorgrafiken und Augmented Reality ein, um eine kontemplative Auseinandersetzung mit uns selbst und unseren Seherfahrungen anzuregen. Ich möchte unsere Wahrnehmung und Aneignung der Welt hinterfragen. Wie verändert sich die Realität, wenn sie durch ein Display wahrgenommen wird? Was passiert zwischen diesen Welten? Blicken wir im Bild nach Innen oder nach Außen? Die Arbeit mit Medientransfers beinhaltet die Verschiebung von Darstellungskonzepten und Referenzrahmen. Wie sieht ein visueller Bezugsrahmen aus für uns als Individuen, die mit, in und zwischen verschiedenen Realitäten leben?“



appARition\_Capture(0)\_2022-06-25\_20-24-57.png

**ZUZANNA SKIBA** \*1968 Köslin, Polen

[www.zuzannaskiba.com](http://www.zuzannaskiba.com)

- 1985-88 Ausbildung zur Kartographin, Rathaus Kartenabteilung Stadt Bielefeld, Schwerpunkt : Topografische, Thematische Kartographie, Geländeschummerung | außerbetrieblich in Gelsenkirchen Buer + Landesvermessungamt Bad Godesberg: Luftbildauswertung
- 1990-95 Studium FH\_Design, Schwerpunkt Malerei und freies Zeichnen, Bielefeld | Diplom in Malerei: Farbfluß als Irritation, die aufgegebene Perspektive bei Prof. Inge Dörries-Höher und Prof. Karl-Heinz Meyer
- 1995 Akademie Minerva, Prof. Johan van Oord, Groningen, Niederlande
- 1997-98 Philosophie, Universität der Künste, Berlin
- 2010-11 Kunst im Kontext e.V., Universität der Künste, Berlin

*Freiheit, gebettet in Wolken, sieht man die Welt, es ist die Sehnsucht auf dieser Erde, wie ein Vogel, die Welt zu betrachten, dieses ist ein Versuch es zu tun*

Das Ausgangsmotiv ist die vielfältige Strukturiertheit von Landschaft aus der Vogelperspektive. So wird in der Bildgestaltung tendenziell jegliche Perspektive aus dem Bildraum ausgeschlossen, wenn die Sicht von oben zur Bildfindung als Quelle zu Grunde liegt. Die Ansicht auf die Landschaft reduziert sich in ihrer Distanz zu einer schwebende Visualisierung. Die Blickbewegung befindet sich hier im steten Zustand der Umkehrung. So ist der künstlerische Prozess eine mentale Kartographie, die sich, in fortlaufendem Wandel befindlich, einerseits subjektiv aus Erinnerungen und Erfahrungen der Künstlerin speist, die andererseits aber auch auf externe Kontexte Bezug nimmt.



**BERGFLÜGEL** | 2019, 60 x 90 cm auf Öl auf Leinwand

# LUCY TEASDALE \*1984, Birmingham, UK

[www.lucyteasdale.com](http://www.lucyteasdale.com)

Teasdale erforscht die Bildhauerei durch die Verwendung verschiedener Materialien und Methoden während des kreativen Prozesses. Ausgehend von Zeichnungen erlangen Lucy Teasdales Figuren eine formale abstrakte Sprache, die sowohl mit einem breiten Spektrum der Kunstgeschichte als auch mit der Darstellung von Alltagsgegenständen kommuniziert und sie mit Bezügen zur Literatur und Popkultur auflädt.

Lucy Teasdale begann ihr Studium am Chelsea College of Art & Design in London und studierte anschließend an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Professor Tony Cragg. Seitdem lebt und arbeitet sie in Berlin. Sie hatte zahlreiche Ausstellungen in Berlin, Kopenhagen und den Niederlanden und erhielt Stipendien wie das Goldrausch Künstlerinnen Project Art IT (2013), Framed Process Stipendium (2021).



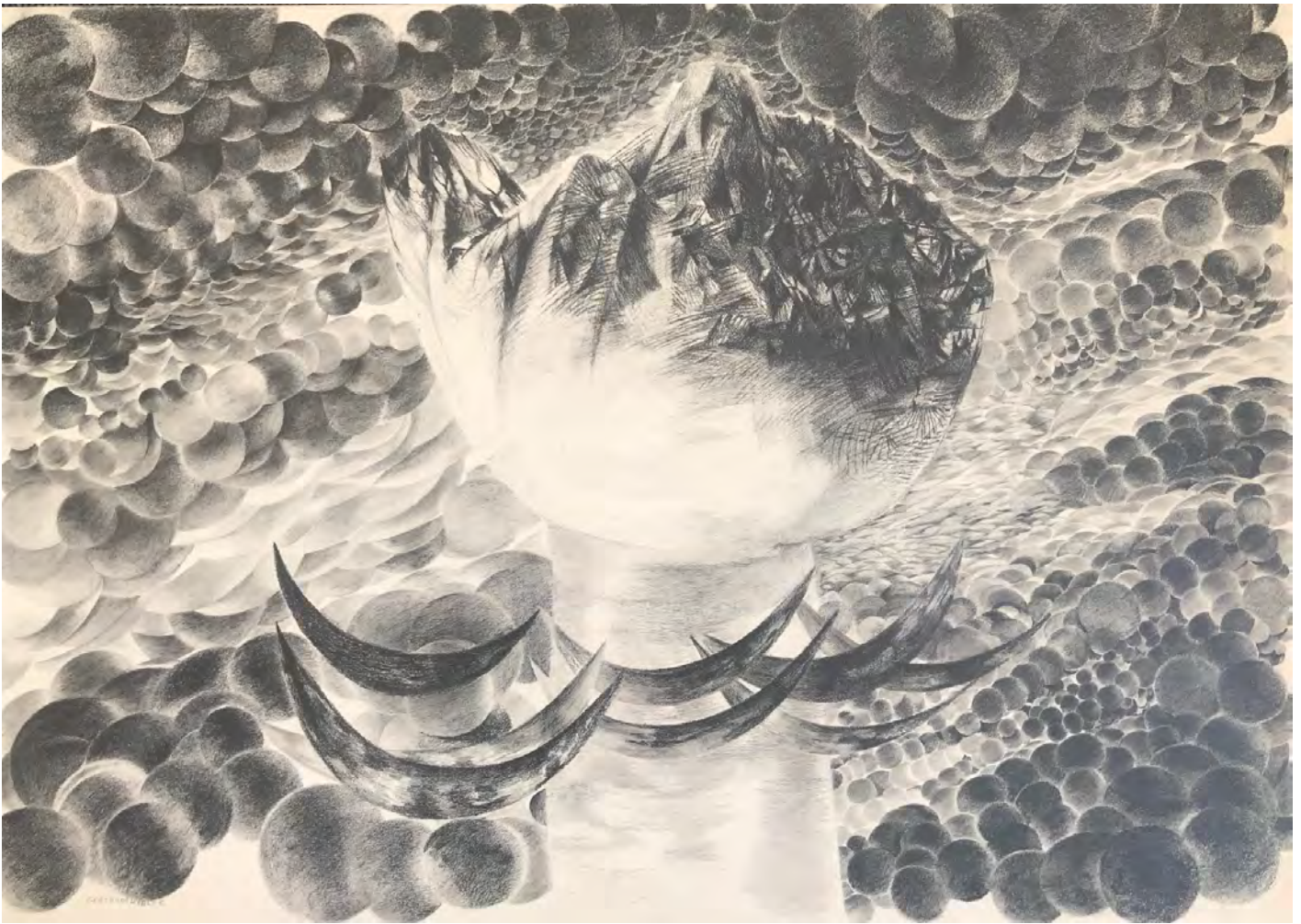
work in prozess, Terracotta



# GERTRUDE KÖHLER , 1920-2014

<https://www.vdbki867.de/enzyklopaedie/gertrude-koehler/>

Gertrude Köhler, 1920 in Berlin geboren, begann 1947 ein Studium an der Hochschule für angewandte Kunst Berlin bei Gerhard Kreische und Elenita von Feistmantel. 1950 setzte sie ihre Ausbildung in den Fachbereichen Wandgestaltung, dekorative Kunst und Lithografie an der Hochschule für bildende Künste Berlin fort und wurde Meisterschülerin bei Prof. Hans Kuhn. Aufträge im Bereich der angewandten Kunst wie Entwürfe zur Farbgestaltung von Außenfassaden im sozialen Wohnungsbau in Paris oder die Konzeption eines Eingangstores einer Schule in Madagaskar prägten die Arbeit der Künstlerin in den 1950er und 1960er Jahren. Daneben zählen Aquarelle, Zeichnungen, Gouachen, Grafitarbeiten, aber auch Entwürfe für Textilien und Bucheinbände zu ihrem umfangreichen Oeuvre. Ihre seit 1953 in nationalen und internationalen Ausstellungen vertretenen Werke wurden 1959 mit dem Kunstpreis für Grafik der Stadt Wolfsburg sowie 1991 mit der Goldmedaille für Aquarell in Bergamo-Mapello/Italien prämiert. Gertrude Köhler lebte bis zu ihrem Tod 2014 in Berlin, sie war seit 1986 Mitglied des Vereins der Berliner Künstlerinnen.



Im Mittelpunkt die Figur, umkreist von Halbmonden. Der sie umgehende Raum ist dicht gefüllt mit kreisenden Formen, die in die Tiefe gehen. Weite aus Materie-Mikrokosmos : WeltraumZeichnung.: Königin Erde, Graphit auf Karton, 70 x 100 cm

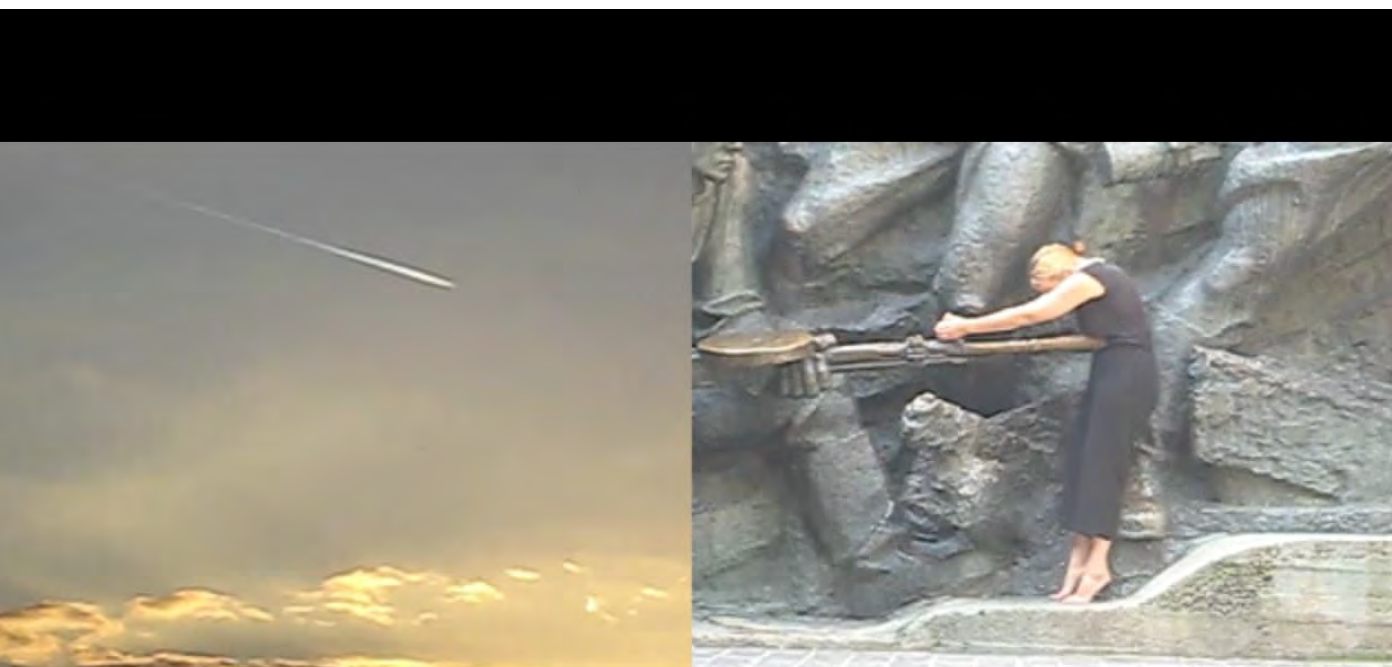
# DANA KAVELINA \* 1995, Melitopol, Ukraine

lebt in Berlin

- 2016-18 Bildende Kunst/Graphik (MA an der Polytechnische Universität Kiew)
- 2012-16 Bildende Kunst/Graphik (BA an der Polytechnische Universität Kiew)
- 2019-20 Produktionsdesigner und Editor bei Stepan Koval's Animationsstudio „Novatorfilm“
- 2021-22 Regisseurin, Produktionsdesignerin und Animatorin für das Projekt „Mama Srebrenica Mama Donbas“, gefördert von der Staatlichen Filmagentur der Ukraine

Kavelina ist eine Künstlerin und Filmemacherin, die sich vor allem mit den mythischen, propagierten Elementen von Industrie, Orthodoxie, Krieg und Umwelt beschäftigt. Sie arbeitet mit Animation, Film, Text, Grafik und Installation. Ihre Werke wurden u.a. im Kristianstad Kunsthalle (Kristianstad, Sweden), Zionskirche (Berlin, Deutschland), Kmytiv Museum (Kmytiv, Ukraine), im Closer Art Center (Kiew, Ukraine), in der Voloshyn Gallery (Kiew, Ukraine) und im Haus der Kunst München ausgestellt. Ihr Film *Letter to a Turtledove* (2020) wurde in das von Oleksiy Radynski für e-flux kuratierte Programm «War and Cinema» und das «Notes from the Ground» MoMA Programm aufgenommen. Sie wurde vom Internationalen Filmfestival Odesa und dem Internationalen Animationsfilmfestival KROK ausgezeichnet. Zur Zeit ist sie Artist in Residence am Zentrum für Kunst und Medien (ZKM) Karlsruhe.

Auf einem Videokanal sind Menschen zu sehen, die über ein bestimmtes Denkmal sprechen. Ihre Rede ist zerstreut, und wir können uns kein einheitliches Bild machen, weder von dem Denkmal noch von der Katastrophe, die diesen Menschen widerfahren ist. Ihre Sprache löst sich auf, ihre Aussagen verwirren sich, ihr Gedächtnis entgleitet, und die Katastrophe bleibt in der Luft aufgelöst, ebenso wie die Stadt, die auf der Leinwand als vom Regen weggespülte Fragmente erscheint. Auf einem anderen Videokanal interagiert die Künstlerin mit Denkmälern und erkundet die Möglichkeiten der Gegenüberstellung des Körpers mit den steinernen Körpern historischer Katastrophen.



## **KONTAKT, FRAGEN, DETAILS, TERMINE :**

via **ZUZANNA SKIBA:**  
info@zuzannaskiba.com

### **ADRESSE :**

**Verein der Berliner Künstlerinnen 1867**  
**@HKM-HAUS KUNST MITTE**  
Heidestraße 54  
Eingang : HH rechts, 3.OG  
10557 Berlin  
www.vdbki867.de

**offen :** Samstag und Sonntag von 15 - 20 Uhr  
**EINTRIT :** frei

### **ANFAHRT :**

Der Ausstellungsraum im HAUS KUNST MITTE, Heidestraße liegt 5 min Fußweg vom Museum Hamburger Bahnhof und dem Berliner Hauptbahnhof.

